

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

2.7.1804 (Nr. 105)

Carlsruher

Zeitung.

Montags.

Den 2. July.

18

04



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Zweytes Halbjahr.

Inhalt: Brünn; Kriegsachrichten aus Servien. Prag; Versetzung der Herzogin v. Parma. Amster-  
dam. Paris; Wegnahme eines engl. Schiffs von 16 Kanonen; Bekanntmachung des Urtheils des k. Reichs  
über die Verschwörer; kais. Befugnisse; Deportierung der Beonadigten; Moreaus Reise nach Amerika;  
kais. Mantel und Wappen; Hinrichtung von Georges und 11 andern Verschwornen; der Prinz von Wallis  
zum Regenten von England ernannt. Venedig; der Bassa von Tripolis rüfret sich gegen die Amerikaner.

Deutschland.

Brünn, vom 19 Juny.

Wie es scheint, so sind wohl die Insurgenten in  
Servien eben nicht sehr begierig, auf die zu erwarten-  
de Vermittlung des zuerst so hochgepriesenen Bekir Bassa,  
weil sich unter ihnen verschiedene Gerüchte verbreiten,  
die, wenn nur eins davon wahr ist, diese Vermittlung  
wenigstens auf lange Zeit verhindern dürften. Wir ge-  
ben diese Gerüchte, wie wir sie aus einem Schreiben  
von dorther vom 7. d. M. genommen haben. Das  
erste ist also, wie schon in unserm letztem Blatt etwas  
davon bemerkt worden: daß Bekir Bassa nicht allein  
Halt gemacht, sondern bereits umgekehrt sey, daß nicht  
bloß Besorgnisse eines Einfalls der Montenegriner in  
Bosnien, sondern die gewisse Nachricht, daß sie dort  
eingedrungen, eine Festung und 2 Städte seines Gebiets  
genommen und sich den Weg nach Travnik seiner Re-  
sidenz, eröffnen hätten, ihn zu diesem Rückzug bewogen  
habe, und er also nun anstatt einen Friedensvermitt-  
ler zu machen, selbst sein Land verteidigen müsse.

Ein zweites Gerücht sagt: Die bosnischen Janitscha-  
ren wären höchst aufgebracht, daß ihr Bassa sich dazu  
gebrauchen lasse, feindlich gegen die Janitscharen in

Belgrad zu handeln, wollten selbst beim Großherren de-  
müthige Vorstellungen dagegen machen, und hätten sich  
verschworen, lieber den Tod zu leiden, als den Bassa  
nach einer solchen dem ganzen Janitscharenkorps so nach-  
theiligen Expedition, wieder anzunehmen, auch hätten  
die Christen in Bosnien an, unruhig zu werden.

Endlich ist das dritte noch tragischer und lautet so:  
die Insurgenten schickten 3 Knezen ab, welche den Bekir  
Bassa an der Gränze von Servien mit Ehren em-  
pfangen und ihm Lebensmittel überbringen sollten, die  
aber sämmtlich bei ihrer Ankunft von den Türken zu-  
sammengעהauen wurden, indessen war ein beträchtl. Trupp  
Insurgenten gleich hinter ihnen, die, als sie erfuhren,  
wie man ihre Abgeordneten behandelt hatte, ohne wei-  
ters die Türken anfielen, einige Hundert niedermachten  
und die übrigen in große Unordnung brachten, so daß  
der Bekir Bassa sich zurück ziehen mußte, in Travnik  
hineinwarf und in Constantinopel durch einen Eilboten  
um Zusendung mehrerer Truppen, ansuchen ließ.

Uebrigens ist die Stellung gegen Belgrad noch im-  
mer die nämliche, täglich fallen kleine Gefechte sowohl  
zu Lande als auf den Ezeiken vor, und fast jede Nacht  
kommen die Insurgenten bis an die Thore der Stadt

und nehmen Vieh und was sie sonst finden, mit fort. Die Theurung der Lebensmittel steigt mit jedem Tage, und die Kerzstätt sind so ungestüm, daß die Einwohner für dieser Besatzung selbst mehr in Furcht sind, als für den äußern Feinden.

Prag vom 22. Juny.

Se. kais. Maj. haben verordnet, daß der auf den 25. d. bestimmte Landtag in Böhmen auf den 9. Jul. verschoben werde. — Vorgestern wurde die vereinigete Herzogin von Parma in der Schloßkapelle zum heil. Kreuz auf einem mit allen erzhertogl. Insignien gezierten Trauergerüst öffentlich ausgesetzt, und gestern Abend um 5 Uhr war die solenne Beerdigungsfeierlichkeit. Der lange Trauerzug gieng von der Schloßkapelle in die Metropolitankirche, wo der Leichnam in der k. k. Gruft beygesetzt wurde. Seit Kaiser Rudolph II., welcher am 20. Jan. 1612 hier begraben wurde, ist kein Glied des Erzhauses Oestreich in der hiesigen Gruft beerdigt worden.

H o l l a n d.

Amsterdam vom 20. Jun.

Aus Curassao schreibt man folgendes: „Man ist hier für die Folgen der Ereignisse auf St. Domingo sehr besorgt. Fahren die Engländer und Americaner fort, die Neger daselbst mit Munition und Schiffen zu versehen, so sieht man Westindien in der Folge als in einem gefährlichen und mißlichen Zustand an.“ — Bey dem Graben von Brunnen auf der Heide von Utrecht, um das nöthige Wasser für die Truppen und die Pferde zu erhalten, haben 3 Menschen durch das Einstürzen der Erde ihr Leben verlohren. — Man spricht hier von der Wiedereinführung einiger geistl. Orden in Frankreich.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 24. Juny.

Der holländische Korsar, Hooec, Kapitän Huppolit. Mordeille, von Marseille, der auf dem Vorgebürg der guten Hoffnung ausgerüstet worden, und 12 Kanonen und eine Besatzung von 30 Mann hatte, hat auf der Küste von Angola das englische Schiff, Neptun, von 550 Tonnen, 16 Kanonen und 60 Mann Besatzung genommen. Der brave französl. Kapitän hat mit einer um die Hälfte schwächern Besatzung zuerst enternd das feindliche Schiff angegriffen, und nach einem lebhaften Gefechte mit blankem Gewehr desselben sich bemächtigt,

dessen Ladung bestand in 350 Negern, Elfenbein und andern afrikanischen Erzeugnissen. Der Verlust des Feindes in diesem Gefechte beträgt 16 Mann, und der unsrige nur 10, sowohl Tödtete als Verwundete. Diese Priese ist glücklich in einem Hafen in Brasilien angekommen. — Die Bombarde, la Victoire; die vor diesem Hafen kreuzt, hat eine englische Korvette genöthigt, ein französl. Schiff, mit Getraide, dessen sie sich 36 Stunden vorher bemächtigt hatte, wieder loszulassen. Man sagt, daß die Korvette, la Bergere, ein kurisches Schiff gleichfalls aus den Händen des Feindes befreit hat.

Paris vom 25. Juny.

Den 23. Juny beschäftigte sich der Kassationsgerichtshof mit dem Konspirationsprozeß, und hörte die Begehren des Georges, sammt der übrigen eils zum Tode Verurtheilten, und der Hizai, die zu zweyjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt ist, an, welche durch die Advokaten Gauthier und Dommanget vorgebracht wurden. Nachdem der Gerichtshof alle Gründe, die man vorlegte, um die Kassation zu bewirken, wohl erwogen hatte, verwarf er sie und bestätigte das Urtheil.

Sowohl der Urtheilspruch des Kriminalgerichts zu Paris, vom 10. Juny jüngst, gegen die, welche der Konspiration angeklagt waren, als der obige Spruch des Kassationsgerichtshofes vom 23. Juny, welcher dieses Urtheil bestätigt; die Begnadigung, welche acht der Verurtheilten erhalten haben, und die Orte, wo sie gefänglich verwahrt werden sollen, stehen jetzt im heutigen Amtsblatt.

In dem Urtheilspruch wird, nach Anführung der Namen aller Beklagten, gesagt: Da sich aus der Instruktion und aus den Debatten ergeben, daß eine Verschwörung vorhanden war, die den Zweck hatte, die Ruhe in der Republik durch einen Bürgerkrieg zu stören, indem man die Bürger gegeneinander, und gegen die gesetzliche Autorität bewaffnet; daß Georges Cadoudal (folgen die Namen der übrigen zum Tod Verurtheilten, wie sie schon mitgetheilt worden) an dieser Verschwörung Theil genommen, u. zwar in einer strafbaren Absicht, so deklarirt der Gerichtshof, daß dieselbe in die Strafe des 612ten Art. des Gesetzes vom 3. Brum. 4. verfallen sind, und erkennt gegen Georges Cadoudal, auch Parive und Masson genannt, gegen Bouvet de Lozier, Ruf-

illon, Rochelle, Armand Polignac, Carl d'Hozier, Carl de Riviere, Louis Ducorps, Louis Picot, Friedrich Lajolais, Michael Roger, J. Coster, Saint-Victor genannt, Victor Deville, Armand Gaillard, Joppant, Burban, Lemercier, Cadudal, Lelan und Merville, die Todesstrafe. (Nicht davon sind, wie schon bekannt, begnadigt.) Ihre Güter sind der Republik angefallen, in Gemäßheit des Gesetzes vom 14. Floreal 3. Die Beklagten Julius Polignac, Leridan, Moreau, Holland und Marie-Michel Hisay, werden zuchtpolizeymäßig, in Gefolg des 9ten Art. der ersten Section des 2ten Theils des peinlichen Gesetzbuchs, zu einer zweyjährigen Thurmstrafe verurtheilt. Die übrigen alle werden freigesprochen, mit Ausnahme des Denant und seiner Frau, des Verdet, des Dubuiffon und seiner Frau, welche an die Zuchtpolizey verwiesen worden, weil sie mehrere Individuen beherbergt haben, ohne die erforderliche Deklaration gemacht zu haben. Der Gerichtshof verordnete überdies, daß die Flinten, Pistolen, das Schießpulver, die Säbel, Dolche, Kugeln, Uniformkleidungsstücke, und andere Sachen, welche zum Prozeß gedient haben, bey der Gerichtschreiberey sollen deponirt bleiben. Alle Verurtheilte sind solidarisch zu den Kosten des ganzen Prozesses kondemnirt worden.

Der Gnadenbrief Sr. Maj. des Kaisers für einen jeden der Begnadigten, ist folgenden Inhalts:

Napoleon, durch Gottes Gnaden, und die Reichskstitutionen, Kaiser der Franzosen, an die Präsidenten und Mitglieder des peinlichen Gerichtshofs des Seine-Departements, das zu Paris seinen Sitz hat.

Unser Herz ist um so mehr durch die neuen Komplote der Feinde Frankreichs gegen den Staat verwundet worden, da 2 Männer, welche dem Vaterland grosse Dienste geleistet, an denselben Antheil genommen hatten.

Durch euer Urtheil vom 10ten Juny habt ihr den Bouvet de Lozier, einen der Mitschuldigen, zum Tod verurtheilt. Sein Verbrechen ist groß; wir haben ihm aber wollen in diesen Umständen die Wirkungen der Gnade fühlen lassen, die wir jederzeit vorzüglich liebten.

Diesemnach, und nachdem wir den 21. dieses Monats den ReichsErzkanzler, den ErzSchakmeister, den Connetable, den Großrichter Justizminister, die Minister

der auswärtigen Verhältnisse und des Kriegs die Senatoren Francois von Neusschateau, Laplace und Fouche, die Staatsräthe Regnaud (von St. Jean d'Angely) und Lacuee, und die Mitglieder des Kassations-Gerichtshofs Muraire und Duard, zu einem geheimen Conseil in unserm Pallast zu St. Cloud versammelt hatten, so haben wir erklärt, und erklären, daß wir dem... in Ansehung der Todesstrafe Gnade ertheilen, und die besagte Strafe in die Deportationsstrafe abändern, welche innerhalb einer Frist von 4 Jahren vollzogen werden soll, während welcher der besagte... an dem Ort, der bestimmt werden wird, in Verwahrung bleiben soll.

Befehlen und verordnen, daß die gegenwärtigen Briefe, mit unserm Reichs-Insigel versehen, euch innerhalb 3 Tagen, vom Tag des Empfangs an, durch unsern General-Prokurator bey dem besagten Gerichtshof, in öffentlicher Audienz, wohin der Impetrant gebracht werden soll, um stehend, und mit unbedecktem Haupt die Ablefung derselben anzuhören, sollen präsentirt werden; daß besagte Briefe, auf Requisition desselben General-Prokurators, sogleich in eure Register eingetragen werden sollen, mit Bemerkung des Kondemnations-Urtheils am Rand derselben.

Die Verurtheilten, welche Sr. Maj. der Kaiser begnadigt hat, sollen in folgenden Orten aufbewahrt werden: Bouvet de Lozier im Schloß Bouillon; Armand Gaillard, ebendasselbst; Friedrich Lajolais im Schloß Bellegarde; Louis Ruffillon, im Schloß Lourde; ebendasselbst auch Carl d'Hozier; Franz Rochelle im Schloß If; Carl Fr. de Riviere, im Fort Jour; Armand Polignac im Schloß Ham; Julius Polignac, der zu zjähriger Thurmstrafe verurtheilt worden, soll in eben das Gefängniß kommen, wie sein Bruder.

Der Gen. Moreau ist abgereist, um sich in die amerikanische Staaten zu begeben.

Man spricht von einem Berichte, den der Staatsrath Portalis an den Kaiser über drei religiöse Gesellschaften erstattet hat, die wirklich unter dem Namen! Gesellschaft des Herzens Jesu, Gesellschaft der Opfer der Liebe Gottes, und Gesellschaft der Vaccanaristen oder der Väter von dem Glauben Jesu, in Frankreich existiren. Letztere sind eine Fortsetzung des Jesuitenordens;

sie schlichen sich zuerst in Lyon ein, kamen nach Vienne, nach Vesley, und jetzt beruft sie die Stadt Beauvais. Da keine dieser Gesellschaften von der Regierung gutgeheissen ist, da sie sich ins Geheim gebildet, und keine von den vorgeschriebenen Formalitäten beobachtet haben, so hat der Staatsrath, wie man sagt, auf ihre Aufhebung angetragen, und der Kaiser soll bereits ein Kaiserl. Dekret in diesem Sinne gegeben haben.

Man sagt, der kaiserliche Mantel sey von Purpurfarbe mit Hermelin ausgeschlagen und mit Thüruan überziet, und das Reichs-Wapen werde aus einem gelblichen Adler in himmelblauem Felde, mit einer Sternkrone, bestehen.

Man arbeitet mit großer Thätigkeit an dem Buonaparte-Staden in Paris, und man hofft, daß er vor dem Winter fertig werden wird.

Aus allen Städten Frankreichs laufen Berichte von den Feyerlichkeiten ein, welche überall statt hatten, um die neuen Begebenheiten zu feyern. Aller Orten wurde das Te Deum gesungen, Mahlzeiten gehalten, wobey man auf das Heil des kaiserlichen Hauses trank, man stellte Bälle an, man machte Illuminationen, und das Volk bezeugte überall viele Theilnahme.

Paris, vom 26 Juny.

Vorgestern Nachts wurden 12 der in dem Berschwörungsprozess zum Tod verurtheilten, nemlich Georges Cadoudal, Picot, Roger, Coster, Deville, Joyaux, Durban, Lemercier, Cadoudal, Lelan, Merille und Louis Ducorps, unter einer Eskorte von Gens'd'armes, aus dem Bicetre wieder nach der Conciergerie gebracht. Gestern in aller Früh langten die bekannten 8 kaiserl. Begnadigungsbriefe bey dem peinlichen Gerichtshof an, der hierauf sogleich obigen 12 Verurtheilten die Bestätigung seines Spruchs durch das Kassationstribunal bekannt machen ließ. Sämtliche Verurtheilten verlangten nun Beichtväter. Georges warf sich vor dem selbigen auf die Knie nieder, und hörte lange seine Ermahnungen und Tröstungen an. Um 11 Uhr ohngefähr bestiegen die Verurtheilten, von ihren Beichtvätern begleitet, 3 Karren. Gegen Mittag kamen sie auf dem Greveplatz an, wo die Hinrichtung sogleich vor sie gieng. Die Guillotine war bey dem Parapet, in der Nähe des Flusses, aufgerichtet, so daß sie von allen Sei-

ten, in ziemlicher Entfernung, gesehen werden konnte. Das Haupt von Georges fiel zuerst. Derselbe zeigte viel kaltes Blut. Ein besondrer Umstand hat um ohngefähr eine Viertelstunde die 2 letzter Hinrichtungen verzögert; 2 der Verurtheilten, Louis Ducorps und Lemercier, begehrten auf das Stadthaus geführt zu werden, um dort noch verschiedene Erklärungen zu machen; ihr Begehren wurde bewilligt, worauf sie auf das Schaffot zurückgeführt wurden. Verschiedene der Verurtheilten umarmten, ehe sie starben, ihre Beichtväter; einige schrien, im Augenblick der Hinrichtung: es lebe der König!

Eben verbreitet sich das Gerücht, daß man in Amsterdam Briefe aus London vom 18. Juny erhalten hat, welche berichten, daß der Prinz v. Wallis zum Regenten von England ernannt worden, und daß Hr. Fox, Hr. Grenville und einige andere von ihrer Parthey in das Ministerium gekommen sind. Man kann diesen Vortheil über Pitt als einen Sieg der Friedensparthey gegen die Kriegspartey ansehen.

### Italien.

Venedig vom 16. Juny.

Nach Berichten von der See, rüstet sich der Bassa von Tripolis zu einer nachdrücklichen Vertheidigung gegen die Amerikaner, die ihn zu bombardiren drohen. Dessen ungeachtet wird noch an einer gegenseitigen Ausgleichung gearbeitet, wobey der engl. Konsul den Vermittler macht. Man soll auch bereits übereingekommen seyn, bis auf die Summe, welche die Amerikaner als Tribut dem Bassa zahlen sollen, damit ihre Schiffe von den Tripolitaneern nicht mehr angefochten werden. Der Bassa von Tripolis, der König von Fez und Marocco, die Deys von Tunis und Algier, und überhaupt alle afrikanische Prinzen suchen nichts als Geld. Ein Dey von Algier sagte einst zu einem Franzosen: „Wenn euer König mir die 8 Millionen Livres, die ihn ein Bombardement von Algier kostet, auszahlen will, so würde ich Algier selbst an allen vier Enden an, und erspare dadurch eurem König die Mühe und seinen Soldaten die Kriegsschwerden.“

Carlsruhe. Der privilegirte königlich preussische beider Fürstenthümer Anspach und Bayreuth und Ansfürst. Badische Hofzahnarzt Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bey Erlangen, läßt dem geehrten Publikum seine Ankunfft von Anspach alhier bekannt machen, und bittet sich geneigten Zuspruch aus, er logirt wie gewöhnlich im schwarzen Rappen, und hält sich 8 bis 10 Tage auf; die Armen bedient er ohnentgeltlich. Er geht von hier nach Rastatt, Gaggenau, Offenburg, Mahlberg und Lahr, allda logirt er im schwarzen Adler.